

Tanz der Puppen

→ DIE LETZTEN IHRER ART – CHILLI REIHE TEIL 5: TEXTILFLECHTEREI DAVID DIETZ

„Unter allen Fabriken ist keine so drollig anzusehen als diese“, fasste Friedrich Christoph Muller im Jahr 1789 seine Eindrücke von der Besichtigung einer Schnürriemenfabrik zusammen. „Die Werkstätte gleicht einem Marionettentheater, worauf alle Puppen am Tanze sind. Die Puppen sind hier aufrecht stehende Spulen, die umeinander und durcheinander laufen, da dann die sich von ihnen abwindenden Fäden das Schnürband flechten.“

Auch heute, mehr als zweihundert Jahre später, präsentiert sich dem Besucher einer Textilflechtereie ein ähnliches Bild. „Das Prinzip des Riemenflechtens ist unverändert geblieben“, sagt David Dietz – der Mann, der in der kleinsten Schnürsenkelfabrik Deutschlands die Puppen tanzen lässt. Der 28-Jährige trat vor einem Jahr in die Fußstapfen seines Großvaters, des Firmengründers Gustav Adolf Dietz, und ist nun Herr über die wirbelnden Spulen und bunten Garne. Am Eingang seiner Produktionshalle in der Fabrikstraße hängen neben einer bunt gemischten Palette von verschiedenen Schnürsenkeln auch die Ohrenschützer griffbereit: Wenn die neun Flechtmaschinen in Gang sind, ist der Lärm durchdringend und anhaltend.

Eine frisch bestückte Flechtmaschine kann zwei bis drei Tage ununterbrochen durchlaufen und dabei bis zu zwei Kilometer Endlosschnürsenkel



Fotos: © Nicole Kemper

David Dietz in der kleinsten Schnürsenkelfabrik Deutschlands: Runde Schnürsenkel bekommen eine Seele.

ausspucken. Im Produktionsalltag ist dies jedoch eher selten: Immer wieder reißt beim Tanz der Spulen ein Faden und veranlasst den automatischen Stopp. Die Arbeit an den Maschinen besteht für ihn und seinen Mitarbeiter zum Großteil aus der Kontrolle der Flechtdurchläufe und dem Bestücken der Spulenhalterungen, Klöppel genannt.

Sollen die Schnürsenkel mehrfarbig sein, bestimmen Auswahl und Anordnung der 32 einzelnen Spulen über das eingeflochtene Muster. Auch ob die Schnürriemen flach oder rund werden, entscheidet sich hier. Runde Schnürsenkel bekommen hier eine „Seele“, so heißt die dünnere Kordel, die zur Formgebung mit eingeflochten wird. Im nächsten Arbeitsgang entsteht das Endprodukt: In der „Benadelungsmaschine“ werden die Bänder auf die gewünschte Länge zugeschnitten und an den Enden mit einer Kunststoffolie versiegelt.

Nicht alle hier gefertigten Riemen geben einmal den Füßen Halt, zu Dietz' Kunden gehören neben Schuhläden und Großhändlern auch Spielwaren- und Autoteilehersteller. Als kleiner Junge erfüllte Dietz der Besuch in der Firma noch mit Furcht: „Ich hatte ei-

nen Heidenrespekt vor den Maschinen, weil die so schnell liefen.“ Nach der Schule zog es ihn beruflich zu anderen schnellen Maschinen hin: Er schloss zunächst eine Ausbildung als Kfz-Mechaniker ab. Erst als er nach Lehre und Zivildienst im elterlichen Betrieb mitarbeitete, um sich die Fachhochschulreife zu finanzieren, entdeckte er sein Interesse an der Textilflechtereie. Nach der Ausbildung zum Groß- und Einzelhandelskaufmann übernahm er im Oktober 2007 die Geschäftsführung. Damit leitet er eine der wenigen verbliebenen Schnürsenkelfabriken in Deutschland – die kleinste. Wo er an Masse nicht mithalten kann, setzt er die hohe Qualität seiner reiß- und scheuerfesten Polyamidgarne sowie die Flexibilität dagegen: „Bei uns gibt es hochwertige, handverlesene Ware, die fein geflochten ist, und wir erfüllen Sonderwünsche.“ **Nicole Kemper**

Textilflechtereie Fa. David Dietz

Info

Fabrikstrasse 15, 79102 Freiburg
 Telefon: 0761/2922638
 E-Mail: info@schnuersenkel.de
www.schnuersenkel.de &
www.einlegesohlen.de

